

**Rede von Oberbürgermeisterin Henriette Reker anlässlich
der Verleihung von Bundesverdienstorden an die Herren
Doktoren Bauer, Groth und Wüst am 18. August 2023 im
Historischen Rathaus**

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Herren Doktoren Bauer, Groth und Wüst,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Doktor Heinen,
sehr geehrte Gäste aus der Kommunalpolitik,
sehr geehrte Familien, Freundinnen und Freunde und
Angehörige der Ehrengäste,

ich freue mich heute so viele bekannte Gesichter zu sehen und
heiße Sie sehr herzlich Willkommen im prächtigsten Saal des
Historischen Rathauses, einem der ältesten Rathäuser
Deutschlands.

Das Gebäude erzählt vom 1216 erstmals erwähnten Rat der
Stadt, mit dem Köln allererste Schritte auf dem Weg in Richtung
bürgerliche Selbstverwaltung und Demokratie machte. Das
Rathaus verkörpert damit einen Wesenszug unserer Stadt, die
ihren Aufstieg zur einzigen Millionenstadt am Rhein der Kraft
der vielen Schultern verdankt. Während andere Städte durch
Könige, Herrscher oder Kaiser groß wurden, sorgten dafür in
Köln in erster Linie engagierte Bürgerinnen und Bürger. Hier
zählt die Eigenverantwortung und das Bewusstsein, dass eine
Gesellschaft eine res publica ist, eine öffentliche Angelegenheit,

zu deren Erfolg nicht nur Institutionen oder Hauptamtliche beitragen, sondern alle.

Für diese Haltung stehen – in meinen Augen – unsere heutigen Ehrengäste – und natürlich auch die Angehörigen, die den ehrenamtlichen Einsatz der Geehrten mit ermöglicht haben.

Heute darf ich gleich drei Kölner im Namen des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland mit dem Verdienstorden und einer Urkunde auszeichnen.

Dazu bitte ich jeden Auszuzeichnenden jeweils nach einer kurzen Ansprache zu mir nach vorne. Einige Passagen in meiner Würdigung werden sich wiederholen, wie Sie merken werden. Diese Dopplungen sind einzig und allein den hohen protokollarischen Anforderungen des Bundespräsidialamtes geschuldet.

Zunächst wende ich mich Ihnen zu, **sehr geehrter Herr Doktor Bauer!**

Sie haben sich als promovierter Physiker als Patentanwalt und Gründer einer Sozietät einen Namen gemacht sowie die Sicherheitstechnik von PKW Ende der 1970er Jahre mit einer eigenen Erfindung entscheidend verbessert. Bis heute profitieren davon Millionen Autofahrerinnen und Autofahrer weltweit – Ihre Erfindung zählt zur Standardausstattung in nahezu allen PKWs.

Seit Jahrzehnten sind Sie zudem ehrenamtlich aktiv: Sie haben sehr viel Zeit für die Durchführung von Abendkursen in Köln aufgewandt, in denen Sie den Teilnehmenden bei der IHK Köln das „Europäische Patentgesetz“ näherbrachten.

Ich habe gelesen, dass die Erfolgsquote der von Ihnen geschulten Gruppen besonders hoch war – das spricht für Ihre Qualitäten als Dozent und Ihren hohen Einsatz, mit dem Sie Teilnehmende für eins Ihrer Herzensthemen begeistert haben.

Aus Ihrer Vita spricht heraus, dass es Ihnen nie nur um das Fach, sondern vor allem um die Menschen geht: So bringen Sie sich als Vereinsvorstand des „Freundeskreises Lebensgemeinschaft Eichhof“ für die Belange von Menschen mit Behinderung ein.

Lieber Herr Doktor Bauer, Sie stehen für eine außergewöhnliche Expertise, Empathie und Engagement. Der Bundespräsident hat Ihnen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, das ich Ihnen sehr gerne überreiche. Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche des Regierungspräsidenten und des Ministerpräsidenten.

Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls von ganzem Herzen zu dieser Auszeichnung – und bitte Sie nun zu mir nach vorne.

Sehr geehrter Herr Doktor Groth, Sie sind Jurist und leidenschaftlicher Dozent an der Ruhr-Universität in Bochum.

Dort sind Sie bekannt für die Vermittlung eines humanistischen Bildungsideals, das sich eben nicht auf die Rechtswissenschaften beschränkt. Wir, lieber Herr Doktor Groth, kennen uns jedoch aus einem anderen Kontext:

Seit beinah 30 Jahren engagieren Sie sich für die Belange der Bewohnerinnen und Bewohner der Kölner Altstadt vor den Toren des Rathauses. Sie gaben den Impuls zur Gründung einer Bürgerinitiative für den Alter Markt – inzwischen sind Sie Vorstandsvorsitzender der „Bürgergemeinschaft Altstadt“. Dort setzen Sie sich weiterhin für viele Belange der Altstädterinnen und Altstädter ein – unter anderem für die Wahrung des historischen Erbes, für Begrünung oder für ein gastronomisches Angebot, das nicht nur Feierlustige anzieht, sondern auch für Einheimische attraktiv ist.

Ich bin als Oberbürgermeisterin dankbar für Ihre konstruktiven Vorschläge und für großzügige Spenden, die begrüßenswerten Projekten (nicht nur in der Altstadt) zugutekommen. Ich denke zudem an Ihre alljährliche Gala, bei der die Anliegen dieses Veedels die große Bühne bekommen – und damit richtigerweise deutlich machen, dass unsere Altstadt für alle Kölnerinnen und Kölner lebenswert bleiben muss.

Lieber Herr Doktor Groth, der Bundespräsident hat Ihnen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, das ich Ihnen sehr

gerne überreiche. Gerne übermittle ich Ihnen die Glückwünsche des Regierungspräsidenten und des Ministerpräsidenten.

Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls von ganzem Herzen zu dieser Auszeichnung – und bitte Sie nun zu mir nach vorne.

Jetzt wende ich mich Ihnen zu, **sehr geehrter Herr Doktor Wüst**. Sie setzen sich neben Ihrem Beruf als Rechtsanwalt und Steuerberater für die beiden großen Herzensthemen dieser Stadt ein: für den Kölner Karneval und den Kölner Dom.

Sie gehören seit 30 Jahren dem Vorstand der „Großen Kölner Karnevalsgesellschaft von 1882“ an, seit 1999 sind Sie deren Präsident und Leiter der Fernsehsitzungen.

Aus dem Bewusstsein heraus, dass der Karneval nicht nur Feiern bedeutet, sondern vor allem sozialen Halt gibt, war und ist Ihnen wichtig, Jugendliche noch stärker für das Brauchtum zu begeistern. Ich rechne Ihnen zudem hoch an, dass die Große Kölner während ihrer Präsidentschaft stärker auf Frauen zugegangen ist. Inzwischen ist ungefähr die Hälfte der jährlichen Neuaufnahmen weiblich, was eine großartige Nachricht für den immer noch männlich dominierten Karneval ist.

Sie waren zudem über 20 Jahre im Festkomitee aktiv und sind seit 1994 Mitglied des Kölner Dombauvereins. Als dessen Ehrenpräsident haben Sie sich um Spenden für den Erhalt des Doms eingesetzt.

Lieber Herr Doktor Wüst, auch dank Ihnen lebt unser Brauchtum und glänzt unser Dom. Ich könnte noch viele weitere Ehrenämter nennen, die Sie übernommen haben – bei Fortuna Köln oder im Kuratorium. Wichtiger als alle Details ist jedoch dies: Sie haben sich um Köln verdient gemacht.

Der Bundespräsident hat Ihnen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen, das ich Ihnen sehr gerne überreiche. Gerne übermitte ich Ihnen die Glückwünsche des Regierungspräsidenten und des Ministerpräsidenten.

Ich selbst gratuliere Ihnen ebenfalls von ganzem Herzen zu dieser Auszeichnung – und bitte Sie nun zu mir nach vorne.

Liebe Ehrengäste und Verdienstkreuz-Träger, Sie alle sind als Doktoren nicht nur ausgewiesene Experten für Ihr Fachgebiet, Sie sind nicht nur beruflich erfolgreich, Sie _haben überdies Ihre Fähigkeiten und einen Großteil Ihrer Lebenszeit der Gesellschaft zur Verfügung gestellt.

Damit sind Sie für mich Antipoden zu all jenen, die Frust schüren und durch Ideen von Ausgrenzung, Hass und Nationalstolz unsere Gesellschaft lähmen.

Angesichts des gegenwärtigen Zuspruchs für eine solche Gedankenwelt, brauchen wir umso dringender Menschen wie Sie. Ich wünsche mir, dass Ihre Auszeichnung heute bewirkt, dass sich viele Menschen inspirieren lassen, für unsere

Gesellschaft aktiv zu werden – und uns damit insgesamt nach vorne bringen – und nicht zurück in eine Welt von gestern.

Vielen Dank!